

Einladung

Offen für neue Wege - Gesellschaftliche Veränderungen und die Erinnerungskultur

Drei Fachgespräche im Niedersächsischen Landtag

2.

16. September 2024, ab 18:00 Uhr

Was erinnern? Antisemitismus, Rassismus und menschenverachtende Gewalt in Geschichte und Gegenwart

Wie kann eine Gedenk- und Erinnerungsarbeit aussehen, die sich multiperspektivisch versteht und an der Vielheit von Ausgrenzungserfahrungen und ihren Folgen in Vergangenheit und Gegenwart orientiert? In welchem Verhältnis stehen dabei institutionelle Strukturen und Communities, welche Positionen und Perspektiven werden wirkmächtig? Und wie kann durch aktive Formen einer thematisch erweiterten Erinnerungskultur ein Beitrag zum Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und andere Formen sozialer Diskriminierung geleistet werden? Diese und weitere Fragen werden die Landtagsabgeordneten **Lena Nzume** und **Stefan Politze** gemeinsame mit Ihnen und Fachexpert*innen erläutern.

Unsere Podiumsgäste:



Mario Franz
Niedersächsische Beratungsstelle
für Sinti und Roma e.V.



Prof. Dr. Habbo Knoch
Universität zu Köln



Dr. Susann Lewerenz
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Leitung Bildung und Studienzentrum



Dr. Mark Terkessidis
Journalist, Autor und
Migrationsforscher

Weitere Podiumsgäste tbc.

Veranstaltungsort

Forum des Landtags, Am Markte 8/9, 30159 Hannover

Im Anschluss möchten wir uns gerne mit Ihnen bei einem kleinen Imbiss austauschen.

Anmeldungen unter <https://gltn.de/erinnerungskultur>.



SAVE THE DATE

Offen für neue Wege - Gesellschaftliche Veränderungen und die Erinnerungskultur

Drei Fachgespräche im Niedersächsischen Landtag

Im Rahmen von drei Fachgesprächen diskutieren wir mit Expert*innen, wie eine historisch fundierte, gegenwartsbezogene und multiperspektivische Erinnerung an menschenverachtendes Unrecht in Zukunft aussehen soll. Wie können konkrete Maßnahmen und Beteiligungsprozesse vor Ort gestaltet werden, um zu einer vergangenheitsbewussten Sensibilität für antidemokratische Entwicklungen, Diskriminierung und Entwürdigung beizutragen? Denn ohne eine vielgestaltige und breite Verankerung der kritischen Auseinandersetzung mit menschenverachtendem Unrecht in der Zivilgesellschaft ist die unabdingbare Lebendigkeit der Erinnerungskultur auf Dauer gefährdet.

1.

29. Januar 2024, ab 18:00 Uhr

Wo erinnern? Zivilgesellschaftliches Engagement und die Gedenkstättenarbeit in Niedersachsen

2.

16. September 2024, ab 18:00 Uhr

Was erinnern? Antisemitismus, Rassismus und menschenverachtende Gewalt in Geschichte und Gegenwart

3.

21. Oktober 2024, ab 18.00 Uhr

Wozu erinnern? Die Erinnerungskultur, der Rechtsextremismus und die Krise der Demokratie